

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 22

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Quo Vadis.** Historischer Roman aus der Zeit des Kaisers Nero. Verlag von Benziger u. Co., A. G., Einsiedeln. Der Autor dieses seltenen Romans ist Heinrich Sienkiewicz, wohl der hervorragendste polnische Schriftsteller der Gegenwart — Sienkiewicz ist sich gewohnt, etwas natürlich zu zeichnen und die heiligsten Dinge in ziemlich modernes Gewand zu kleiden oder mit gar modernisiertem Pinsel zu malen. Diese frische Eigenheit hat in vielen gut gläubigen Kreisen abgestoßen und ihn so wie als rüdig hingestellt. Das verdient Sienkiewicz nicht. Wir sollen vielmehr froh sein, daß er zu uns gehört. Er besitzt eine hinreichende Kraft der Darstellung und eine bezaubernde Art der Aufbaung. Bald ist er großartig, bald tief und ergreifend innig und immer sehr anschaulich. Das alte Rom tritt lebendig und klar vor unser Auge, die Kämpfe und Leiden, das Leben und Siegen der Christen fesselt uns mit unzerbrechbarer Kraft. Die Uebersetzung von E. und R. Ettlinger wird als gut bezeichnet und zugleich als die beste der vorhandenen Ausgaben. Die Ausstattung ist großartig, enthält sie doch nicht weniger als 17 zweifarbig gedruckte Original-Illustrationen, 3 Ansichten, 2 Pläne und 2 Karten. Preis in Kotschnit fein geb. 6 M. —

2 Von demselben Verfasser stammt auch der Roman — 542 S. in hochfein elegantem Einband zu 5 M. — Die Familie Polancki, bevorwortet von Karl Muth. Die Arbeit erschien in der „Alte und Neue Welt“ und fand bei einer litterarischen Abstimmung über den schönsten erzählenden Beitrag im 33. Jahrgang die höchste Stimmenzahl. Ein Beweis für dessen Gediegenheit. Selbstverständlich ist auch diese Charakterzeichnung aus dem Gesellschaftsleben der Gegenwart nur für ausgereifte Leser. Wer eine zeitgemäße und wirklich gute Lektüre für den Weihnachtstisch will, der greife zu diesen 2 Werken. —

3. **Deutsches Lesebuch für Volksschulen** von Dr. J. Bumüller und Dr. J. Schuster, neu bearbeitet von R. Lippert. Verlag von Herder in Freiburg i. B., 1899., geb. 1 M. 80 Pf. Das Buch ist illustriert und für die Oberstufen berechnet. Mit ihm schließt die Neubearbeitung des anerkannt vorzüglichen Bumüller-Schuster'schen Lesebuchwerkes ab. Dieses Oberklassen-Lesebuch hat eine wesentliche Bereicherung des ethischen Stoffes erfahren, was sehr zeitgemäß. Der realistische Stoff ist mehr zum Lese- als zum Lehrstoff gemacht worden. Die Einteilung „Aus dem Menschenleben — Bilder aus der Natur — Bilder aus der Geographie. — Bilder aus der Geschichte“ ist beibehalten. Poesie und Prosa, Antiqua und Kurrentschrift wechseln wohlthuend ab. Ausstattung und Druck sehr gut. Ein sehr brauchbares Buch, das auch dem schweizerischen Lehrer neben seinen Schulbüchern gute Dienste leistet. —

4. **Pädagogische Vorträge und Abhandlungen** von Jos. Pötsch. Kösel'sche Buchhandlung in Rempten.

26. Heft. **Allerlei Praktisches** betitelt, stammt aus der Feder des in Schulsachen sehr vollwertigen Dr. Gansen. 60 S., 65 Pf.

27. Heft. **Humane Disziplin oder Das Züchtigungsrecht in der Volksschule** betitelt, rührt von einem praktischen Schulmann her und behandelt die Frage in sehr eingehender und gründlicher Weise. 87 S., 75 Pf.

28. Heft. **Naturwissenschaft oder Geisteswissenschaft als Mittelpunkt des Bildungsinhaltes?** von J. Jos. Wolff. 32 S., 40 Pf.

Die Sammlung hat sich als zugkräftig erwiesen, greift mit Ziel und Kenntnis ins praktische und theoretische Schulwesen hinein und behandelt die in die Kur genommenen Gegenstände sachlich, allseitig und würdevoll. Die Sammlung sollte in keiner Lehrerbibliothek fehlen.

5. **Meine Reise in Italien.** So nennt sich eine bedeutende in Lieferungen erscheinende Novität auf dem Büchermarkt. Der Inhalt der ersten Lieferung ist der Lagenstadt Venedig gewidmet. Sie enthält sechs große, ganzseitige Tafeln. Um den ausgezeichneten Text, der in seiner Kürze die wichtigsten geschichtlichen Daten und die Erläuterung zu den vielen Bildern mit größter Zuverlässigkeit enthält, gruppieren sich dreißig größere und kleine Illustrationen in silboller Umrahmung. Die Subskribenten des in seiner Art einzig dastehenden Prachtwerkes: „Meine Reise in Italien“ erhalten für die geringe Auslage von nur 75 Cts. pro Lieferung durch ein ganzes Jahr hindurch eine Fülle des Schönsten und Sehenswertesten. Das Prachtwerk wird in 25 Lieferungen vollständig sein. Preis 75 Cts. pro Lieferung franko in der ganzen Schweiz. Verlag des Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

6. Weihnachtsfeier! Kleine Cantate für 2 oder 3stimmigen Kinder- oder Frauenchor mit leichter Klavierbegleitung (auch à capella) componiert von Arnold Spahr, Deklamation von Jakob Niord. Dieses leicht ausführbare sehr dankbare Weihnachtsopus reiht sich den Weihnachtskantaten, welche der Verleger Z w e i s e l - W e b e r St. Gallen von den Komponisten Christoph Schnyder, Jos. Schildknecht, J. Rosenmund herausgab und welche überall Anklang fanden, würdig an und verdient die volle Beachtung der Leiter von Schul- und Frauenchören.

7. Rechenbuch für Lehrerseminare von A. Genau und Tüffers, Seminarlehrern, I. Band, Verlag von Thienemann in Gotha. Vorgenanntes Rechenbuch zerfällt wie die meisten Werke dieser Art in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, oder in den Leitfaden und in die Aufgabensammlung. An „Leitfäden“ in dieser Richtung haben wir nachgerade keinen besonderen Mangel mehr; seltener scheinen uns die wirklich praktischen Lehrgänge, welche imstande sind, den angehenden Seminaristen mit Freude zum mathematischen Studium zu erfüllen. Auch der theoretische Teil von Genau's Rechenbuch dünkt uns, sein Verfasser habe nur zu sehr nach einer „schärferen Begründung des einzuschlagenden Verfahrens beim Rechnen“ für die Seminaristen getrachtet. Der praktische Teil oder die Aufgabensammlung ist wirklich sehr reichhaltig und legen die Rechenbeispiele davon Zeugnis ab, daß die Verfasser bestrebt waren, dem Rechenunterricht wirkliches Leben zu verleihen.

8. Behandlung des Lesebuchs für die Oberklassen von V. Schuh, I. Teil, 1. und 2. Jahr, erschienen bei Schöningh in Paderborn.

Schuh's praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke, wie sie in obengenanntem Werke vorliegt, verdient die vollste Beachtung und Anerkennung eines jeden Lehrers, der sich mit dem Deutschunterricht an unseren Oberklassen beschäftigt. Die Eigenart von Schuh's Probelectionen beruht einerseits in der möglichst getreuen Wiedergabe des tatsächlichen Unterrichtsverlaufs, so daß darin gesagt ist, wie in einem bestimmten Falle verfahren worden ist, anderseits in der Vereinigung von Lesestücken verwandten Inhaltes zu Gruppen. In der Behandlung eines Lesestückes hält Schuh folgenden Stufengang ein:

1. Vorbereitung. Hinweis auf das vorher behandelte Stück und Ueberleitung auf das kommende.
2. Darbietung.
3. Verarbeitung. In Fragen. Zusammenfassung und endlich auch Nachbildung.

Wir müssen gestehen, daß Lesestunden, in denen nach diesen Lehrproben verfahren wurde, für die Schüler sehr anregend und fruchtbar und für den Lehrer ungemein befriedigend verliefen. Das äußerst praktische Werk dürfte manchem jüngern Lehrer sehr gute Dienste leisten. A.

9. Aus der Apostelschule. Eine Studie über die Pädagogik Christi. Von A. Meyenberg, Professor der Theologie. Luzern, Gebr. Rüber.

Christus ist der Mittelpunkt nicht nur der Welt-, sondern auch und zwar in ganz vorzüglicher Weise der Erziehungsgeschichte. In Christus findet der Erzieher alles, was er haben muß: Wahrheit, Beispiel, Methode, Gnade, Kraft und Segen. Er kann daher nicht genug auf Christus schauen, nicht genug Christum und sein Leben und Wirken, seine Lehre und Lehrart studieren. Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel hiezu findet er in obiger Schrift. Wir sind dem Verfasser derselben zu größtem Dank verpflichtet, daß er uns Christum, den Lehrer der Lehrer, von seiner pädagogischen Seite aus in so lichtvoller und anziehender Weise vor Augen gestellt hat. Da treten wir an der Hand eines kundigen Führers in die Schule Jesu, die Apostelschule, die mit Recht das erste Lehrerseminar genannt werden kann, und sehen, wie der göttliche Lehrmeister seine auserwählten Schüler zum erhabensten Lehramte, zu Völkerlehrern heranbildet. Nicht die ganze pädagogische Behrwerkamkeit Jesu wird behandelt, sondern nur

einzelne Teile derselben herausgegriffen, Erziehungsunterricht der Apostel. Aber gerade diese Ausscheidung des Stoffes machte die Arbeit um so interessanter, da sie dem Verfasser Gelegenheit bot, auf die Einzelheiten der Lehrwirksamkeit Jesu einzugehen, dieselbe Punkt für Punkt zu beleuchten. Der ganze Stoffverteilungsplan des göttlichen Lehrers liegt vor unseren Augen aufgerollt, der ganze Stufen-gang von seinen Elementen bis zum erhabenen Ziel Schritt für Schritt aufgestellt. Mit immer wachsendem Interesse folgen wir dem Verfasser und mit neuer Begeisterung für das Lehramt und einer Fülle neuer Anregungen legen wir die Schrift aus den Händen und wünschen nur, daß der Verfasser uns mit der Fortsetzung seiner Arbeit beglücke. Er unterscheidet nämlich in der gesamten Apostelschule drei Richtungen der erzieherischen und unterrichtlichen Tätigkeit Jesu: die Glaubenschule, die Leiden-schule und die Reichschule. Nur die erstere wird ausführlich behandelt, die beiden andern sind nur in ihren Grundlinien angedeutet.

Nachdem der Verfasser in der Einleitung auf die Bedeutung Christi im Erziehungsplane Gottes hingedeutet, giebt er uns im ersten Teile seiner Arbeit den Begriff der Glaubenschule und führt uns im zweiten den Verlauf derselben vor. Ist der erste seiner Natur nach mehr theoretisch, so der zweite mehr praktisch; aber wir können mit dem hochwürdigen Verfasser durchaus nicht einverstanden sein, wenn er in einer Anmerkung meint, der Laie dürfe den ersten Teil überschlagen und gleich mit dem zweiten beginnen; er ist grundlegend und orientierend und so verständlich gehalten, daß jeder gebildete Laie seinem Gedankengang un-schwer folgen kann. Freilich ist der zweite Teil von höherem praktischem Interesse, so recht eine Einführung in die Lehrweise Jesu und dadurch ein Wegweiser für jeden christlichen Lehrer, sei er geistlich oder weltlich. Was die ganze Ausführung noch wertvoller macht, ist der Umstand, daß die Lehrtätigkeit Jesu chronologisch vorgeführt wird und daher die schönsten Blicke in das Leben Jesu gewährt.

Ich möchte nur wünschen, daß der Verfasser Zeit und Muße gewinne, das gesammelte Material zu einem Leben Jesu für Lehrer und gebildete Laien zu verarbeiten. Man kennt Jesum zu wenig, daher liebt man ihn zu wenig und dient ihm zu wenig! Würde mir mehr Zeit zur Verfügung stehen, würde ich den Leser in den Gedankengang der Arbeit einführen; so aber rufe ich ihm zu: Nimm und lies, es wird dir die Lektüre eine große Geistesfreude bereiten, und du wirst mit neuem Eifer deinem hl. Amte leben.

H. B.

10. Einheit in der Vornahme katholischer Arbeit, von A. Meyenberg, Professor der Theologie. Stans, Verlagshandlung von Matt. 60 Cts.

Ein praktisches Büchlein voll anregender Gedanken und beherzigenswerter Wahrheiten, bedeutungsvoll sowohl für das Volk als für dessen Führer! Eine vielgestaltige, nach allen möglichen Richtungen sich verzweigende Arbeit muß heute vom katholischen Manne, sowohl Priester als Laien, getan werden. Oft hat es da den Anschein, als ob alles auseinander gehen wolle und man vor lauter Interessen, die alle gut und löblich sind, den einigenden Pol nicht mehr finden könne. Da war es ein ungemein zeitgemäßes Wort, das der hochwürdige Professor und Chorherr in seinem Vortrage am letzten Katholikentage in Einsiedeln: „Einheit in der Vielheit katholischer Arbeit“ für die Nähe und Ferne aussprach. Lauter Beifall lohnte seine herrliche Ausführung. Die Rede liegt nun gedruckt vor uns und erneuert den geistigen Genuß, den seiner Zeit das lebendige Wort bot. Möge das Schriftchen in alle Häuser, in alle Männerhände gelangen und überall zur fräftigen einheitlichen Arbeit auf allen Gebieten des sozialen Lebens begeistern! Wir wünschen nur, daß es für die Massenverbreitung an die katholischen Vereine recht billig erlassen werde, damit es an recht vielen Orten Segen stifte